Heimlich humorvoll in der derbsten Posse

Autor(en): **Meier, Reinhard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 10

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-605090

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heinz Rühmann wird 85 am 7. März

Heimlich humorvoll in der derbsten Posse

«Das ist doch ..., ja lebt der denn noch?» wird sich mancher gesagt haben, als er vor wenigen Wochen den alten Mann am deutschen Fernsehen die Weihnachtsgeschichte lesen sah. Der Film lässt seine Helden nicht alt werden. Und so ist Heinz Rühmann in unserer Vorstellung so alt wie in «Die drei von der Tankstelle» oder höchstens so alt wie im «Hauptmann von Köpenick».
Rühmann wird dieser Tage 85.

Im Privatleben könnte Heinz Rühmann sehr gut für einen Philologen oder ähnliches gehalten werden. Nicht die geringste Spur von dem ergötzlichen Schalk, der sonst auf der Bühne steht. Wenn man die grosse runde Brille auf seiner stark prononcierten Nase thronen sieht, dann kommt selbst der schärfste Beobachter nicht im entferntesten auf den Gedanken, einen Schauspieler, und sogar einen Komiker, vor sich zu haben. Sehr ernst und gemessen, beinah mit Zurückhaltung, spricht Rühmann über Kunst und Theater, als handelte es sich um Dinge, die ihn im Grunde genommen recht wenig angehen.

Der Humor von Heinz Rühmann ist ein ganz eigenartiges Gewächs, das seinesgleichen im Film nicht hat. Rühmann besitzt die Komik der Stille. Er benutzt in den «Drei von der Tankstelle» zur Verstärkung des komischen Eindrucks eine Hornbrille, die Hornbrille Harold Lloyds, die eines der berühmtesten «Ausstattungsstücke» der internationalen Filmwelt ist. Aber Rühmann will durchaus nicht Harold Lloyd kopieren, wie es ein paar minderbegabte Darsteller tun, er stülpt sich die Brille über, um ein gewisses Komisches zu chargieren. Tatsächlich denkt niemand auch nur eine Sekunde an Lloyd, denn die Wirkung Rühmanns beruht auf ganz anderen Fähigkeiten. Wenn man einen Vergleich ziehen will, so wäre an Buster Keaton zu denken, mit dem Rühmann manche Elemente gemeinsam hat. Aber Buster Keaton hat sich, wie alle amerikanischen Komiker, eine Fabrikmarke zurechtgemacht, die Maske des starren Gesichtes, mit dem er durch alle Fährnisse seiner Filme trottet. Das Gesicht Rühmanns ist im Gegensatz sehr lebendig, nervös, anteilnehmend. Mit Keaton hat der junge Komiker die ganz feinen Wirkungen, die stillen Augenblicke, ein leises Schwanken in der Geste und das zarte Vertuschen der Übergänge gemeinsam. Rühmann würde in der derbsten Posse noch still und heimlich humorvoll wirken. Er hat trotzdem auf seinem Gebiet niemanden, der so unmittelbar in der Wirkung und dessen Humor so beglückend herzlich ist.

Heinz Rühmann – Junger Komiker mit Gelehrtenkopf
Originaltext aus dem *Film-Magazin vereinigt mit der Filmwelt* vom 26. 10. 1930

(Dokumentation: Reinhard Meier)

«Quax, der Bruchpilot», 1941

Heinz Rühmann mit dem legendären Clown Grock

Heinz Rühmann als Regisseur im Film «Marienlund», 1943